DGPPN Kongress 2021: Rückblick

Der erste hybride DGPPN Kongress fand vom 24.–27. November 2021 statt. Hier tauschten sich Psychiater, Psychotherapeuten, Ärzte, Experten und Politiker zur digitalen Transformation aus. Aufgrund der anhaltenden Pandemie unterlag das Kongressgeschehen im Vergleich zu 2019 dabei gewissen Einschränkungen. So erforderte die Durchführung besondere Flexibilität und gemeinsame Anstrengungen aller Beteiligten, um den wissenschaftlichen Austausch anbieten zu können. Dank eines umfangreichen Hygienekonzepts traf sich die Fachwelt unter 2G-Bedingungen mit Masken- und Abstandspflicht. Vor Ort sowie digital standen vier Tage lang die neuesten Forschungsergebnisse, Versorgung psychischer Erkrankungen sowie Aktuelles aus Gesellschaft und Politik im Fokus. Das Video-on-Demand-Programm mit über 70 Inhalten steht für alle Teilnehmenden noch bis zum 31. Mai 2022 weiter zur Verfügung. Auch wer nicht am Kongress teilgenommen hat, kann ab sofort das On-Demand-Angebot buchen. DGPPN Mitglieder profitieren dabei von einem vergünstigten Tarif.

Alle Informationen unter www.dgppnkongress.de

Kongresseröffnung

Digitale Klinikinformationssysteme, die elektronische Patientenakte oder die Videosprechstunde: Die digitale Transformation ist eine der größten Herausforderungen unserer Zeit und verändert auch den medizinischen Versorgungsalltag. Dies betonte auch DGPPN-Präsident Thomas Pollmächer bei seinem Eröffnungsvortrag. Am Beispiel der COVID-19-Pandemie zeigte er auf, wie Digitalisierung, KI und Big Data Therapie und Diagnostik unterstützten sowie teils negative Folgen für die psychische Gesundheit abfedern konnten. Er wies jedoch auch auf die Risiken hinsichtlich Qualitätssicherung, Datenschutz und einem möglichen Ausschluss bestimmter Patientengruppen hin. Pollmächer forderte die Psychiatrie auf, die digitale Zukunft jetzt aktiv mitzugestalten, denn auch in Zukunft könne

Redaktion

I. Lork, Berlin | A. Kehler, Berlin
Th. Pollmächer, Ingolstadt (V.i.S.d.P.)
DGPPN e.V. Geschäftsstelle
Reinhardtstr. 29
10117 Berlin

Digitalisierung nur eine Unterstützung, jedoch kein Ersatz für die persönliche Behandlung sein. Im Anschluss ging Thomas Metzinger, digital zugeschaltet, auf Digitalisierung, mentale Autonomie und Bewusstseinskultur aus philosophischer Sicht ein. Als Kenner der Schnittstelle zwischen der Philosophie des Geistes und kognitiver Neurowissenschaft beschäftigte er sich vor allem mit den ethischen, anthropologischen und soziokulturellen Konsequenzen des Fortschritts in den Neurowissenschaften und der Künstlichen Intelligenz.

Psychiatrie positioniert sich für den Klimaschutz

Der Klimawandel und seine Auswirkungen sind auch in der Psychiatrie ein Hot-Topic. Daher hat die DGPPN die Task-Force „Klima und Psyche“ ins Leben gerufen, die aktuell ein Positionspapier mit Vorschlägen, Initiativen und Maßnahmen erarbeitet, die eine nachhaltige psychiatrische Versorgung und Forschung fördern. Ein Diskussionsforum sowie eine Pressekonferenz widmeten sich auch auf dem DGPPN Kongress diesem Thema und brachten hochkarätige Experten zusammen, darunter die Leiter der Task-Force und DGPPN-Vorstandsmitglieder Andreas Heinz und Andreas Meyer-Lindenberg sowie Mazda Adli, Nadja Kabisch, Maxie Bunz, Lasse Brandt und, in seiner Funktion als Gründer der Stiftung „Gesunde Erde – Gesunde Menschen“, Eckart von Hirschhausen. Sie zeigt

Nervenarzt 2022 · 93:102–110

<https://doi.org/10.1007/s00115-021-01253-3>

© The Author(s), under exclusive licence to Springer Medizin Verlag GmbH, ein Teil von Springer Nature 2022

ten dabei sowohl unmittelbare Folgen des Klimawandels, etwa in Form von Überschwemmungen, Stürmen, Hitzewellen oder Luftverschmutzung auf, als auch mittelbare Folgen für die Psyche, wie Stress, Aggression und eine erhöhte Suizidalität. Betont wurde dabei die besondere Vulnerabilität psychisch erkrankter Menschen und die Notwendigkeit, präventiv zu Handeln und nicht erst zu reagieren, wenn es bereits zu spät sei.

Suizidassistentz: Prävention muss an erster Stelle stehen

Suizidassistentz und ihre Rolle in der Psychiatrie gehören zu den heiß diskutierten Themen der Fachwelt. Vor dem Hintergrund des vom Bundesverfassungsgericht (BVerfG) festgestellten Rechts auf einen freiverantwortlichen Suizid, diskutierten Thomas Pollmächer und Andreas Reif mit Vertretern der DACH-Region die psychiatrische Perspektive auf den assistierten Suizid im Rahmen eines Präsidentensymposiums. In Diskussionsforen und auch einer Pressekonferenz setzten sich außerdem Georg Marckmann, Katharina Domschke, Ute Lewitzka, Anja Link und Kirsten Kappert-Gonthier mit den Herausforderungen und Verantwortlichkeiten für die Psychiatrie auseinander. Zudem gab es einen ersten Ausblick auf die Ergebnisse einer von der DGPPN durchgeführten Mitgliederumfrage zum Thema Suizidassistentz.

Renommierete Referenten gaben sich die Ehre

Mehr als 1000 Referentinnen und Referenten griffen in Vorträgen und Diskussionen auch 2021 forschungs-, versorgungs- und gesellschaftsrelevante Fragestellungen auf. Ein Highlight bildeten die Lectures folgender international bedeutender Expertinnen und Experten: Prof. Dr. Katrin Amunts (Jülich), Prof. Dr. Harald Baumeister (Ulm), Prof. Chris Brewin (UK), Prof. Dr. Arno Deister (Itzehoe), Prof. Dr. Peter Falkai (München), Prof. Dr. Otto Kernberg (US), Dr. Manfred Lütz (Köln), Prof. Dr. Thomas Metzinger (Mainz), Prof. Dr. Andreas Meyer-Lindenberg (Mannheim), Prof. Dr. Thomas Penzel (Berlin), Prof. Dr. Silke Schick Tanz (Göttingen) und Prof. Dr. Peter Zwanzger (Wasserburg am Inn). Sie alle bereicherten den DGPPN Kongress mit interessanten neuen Denkanstößen zur psychischen Gesundheit im Kontext unterschiedlichster wissenschaftlicher Arbeiten. Dabei lieferten auch Betroffene und Angehörige wichtige Beiträge. Wie immer bot der DGPPN Kongress dabei eine Plattform für den intensiven Dialog.

Daneben bot der Kongress auch wieder sein großes Fort- und Weiterbildungsangebot an. Rund 80 Workshops fanden vor Ort im CityCube Berlin statt – 2G-Regelung, Maskenpflicht und Abstandsgebot sowie ein individuelles Hygienekonzept sorgten für eine sichere Teilnahme. Für junge Psychiaterinnen und Psychiater sowie Studierende hielt der DGPPN Kongress spezielle Angebote bereit und lud zum Austausch in Sachen Nachwuchsförderung und Ausrichtung des Fachs ein. So gaben erfahrene Psychiater persönliche Einblicke in den Berufsalltag, standen in Meet-the-Expert-Sessions für Fragen und Diskussionen bereit und gaben in praxisorientierten Workshops wertvolle Tipps für Berufsanfänger.

Kunst und Psyche

Einen wichtigen Beitrag zum Abbau von Vorurteilen und Stigmatisierungen gegenüber psychisch erkrankten Menschen leisten immer auch künstlerische Arbeiten, weshalb auch sie auf dem Kongress nicht fehlen durften. Gezeigt wurden in der Fotoausstellung „Blickwinkel – das Ruhrgebiet neu entdecken“ etwa Fotografien, die in Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Patienten des St. Marien Hospitals Eickel in Herne entstanden. Die renommierte Ausstellung „Fegt alle hinweg ...“ arbeitete den Approbationsentzug jüdischer Ärzte auf, während drei verschiedene Filmvorführungen das kulturelle Programm ergänzten. Ein besonderer Hingucker war die Kampagnenserie der Generation PSY. Mittlerweile neun verschiedene Motive zeigen: Psychiatrie ist eine der spannendsten Disziplinen in der Medizin. Seit 2016, mit Start der Nachwuchsinitiative und -kampagnen, verzeichnet die DGPPN rund 400 neue Startermitgliedschaften. Jedes Jahr sind zudem mehr als 600 Studierende auf dem Kongress, um das Fach hautnah zu erleben.

DGPPN-Preise 2021 – 100.000 € für exzellente Arbeiten

Mit einer Reihe von Preisen zeichnet die DGPPN jedes Jahr innovative und herausragende Arbeiten und Projekte aus, die einen neuen Zugang zu psychischen Erkrankungen, ein neues Verständnis von Diagnostik und Therapie sowie mehr Wissen über ihre Ursache und Entstehung vermitteln. Mehrere Preise würdigen auch besonderes Engagement zur Entstigmatisierung psychischer Erkrankungen. Die Preise haben ein Gesamtvolumen von rund 100.000 € und gehen an anerkannte Forschende, Nachwuchswissenschaftler, Medienschaffende und Vertreter besonders engagierter Versorgungsmodelle. Die Preise wurden in diesem Jahr wieder im Rahmen des DGPPN Kongresses in Berlin verliehen, der vom 24.–27. November im City-Cube Berlin stattfand. Die DGPPN gratuliert allen Preisträgern.

Kategorie Wissenschaft

DGPPN-Preis zur Erforschung von psychischen Erkrankungen (Dotierung: 2 × 7500 €)

- *Preisträgerin 1:* Prof. Christine Falter-Wagner, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Ludwig-Maximilians-Universität München
Forschungsschwerpunkt: Die Etablierung der digitalen Phänotypisierung und automatisierten Diagnostik der Autismus-Spektrum-Störung. Eine Bandbreite von objektiven Erhebungsmethoden wird zu diesem Zweck kombiniert: digitale Phänotypisierung im Bereich nonverbaler Kommunikation sowie Psychophysiologie und neuronale Bildgebung.
- *Preisträger 2:* Prof. Tobias Kaufmann, Allgemeine Psychiatrie und Psychotherapie, Universitätsklinikum Tübingen
Forschungsschwerpunkt: Grundlagenforschung im Bereich Computational Psychiatry zu diversen Aspekten psychischer Erkrankungen durch die integrative Zusammenführung von klinischen Daten mit Genetik und Gehirnbildgebung.

▲ (v/l) Iris Hauth und Christine Falter-Wagner

▲ (v/l) Falk Kiefer und Lana Kambeitz-Ilankovic

DGPPN-Forschungspreis: Prädiktive, präventive und personalisierte Medizin in Psychiatrie und Neurologie (Dotierung: 10.000 €)

Das Fördergeld für diesen Preis mit einem Gesamtvolumen von 140.000 € wurde vom ehemaligen Förderverein „Psychopharmakotherapie e.V.“ an die DGPPN gespendet.

- *Preisträgerin:* Dr. Lana Kambeitz-Ilankovic, Klinik und Poliklinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Uniklinik Köln
Forschungsschwerpunkt: Maschinelle Lernmodelle, die auf Verhaltens- und Bildgebungsdaten basieren und individualisierte Vorhersagen der sozialen und beruflichen Funktionsfähigkeit bei Patienten mit klinischem Hochrisiko für Psychose und Depression ermöglichen.

DGPPN-Promotionspreis – Hans-Heimann-Preis (Dotierung: 3 × 6000 €)

Der Preis wird zu Ehren des Schweizer Psychiaters und Psychotherapeuten sowie langjährigen Direktors der Psychiatrischen Universitätsklinik Tübingen Prof. Hans Heimann (1922–2006) verliehen. Das Preisgeld erhalten jeweils die Doktorandinnen und Doktoranden.

- *Preisträger-Tandem 1:* Dr. Sabrina Golde (Doktorandin) und Prof. Christian Otte (Betreuer), Charité – Universitätsmedizin Berlin
Titel der Arbeit: „Neurobiological mechanisms of emotion inhibition under stress in severe early life trauma“
- *Preisträger-Tandem 2:* Dr. Inka Ristow (Doktorandin) und Prof. Martin Walter (Betreuer), Otto-von-Guericke Universität Magdeburg
Titel der Arbeit: „Untersuchung neurobiologischer Korrelate sexueller Reizverarbeitung bei Gesunden und pädophilen Patienten anhand funktioneller Ultrahochfeld-Magnetresonanztomographie, Magnetresonanztomographie und Magnetenzephalographie“
- *Preisträger-Tandem 3:* Dr. David Vogel (Doktorand) und Prof. Kai Vogeley (Betreuer), Universität zu Köln
Titel der Arbeit: „A qualitative Exploration of the Psychopathology of Time Experience“

▲ (vl) Andreas Reif, Sabrina Golde und Christian Otte

▲ (vl) Andreas Reif und David Vogel

▲ (vl) Andreas Reif, Inka Ristow und Martin Walter

▲ (vl) Euphrosyne Gouzoulis-Mayfrank und Susanne Röhr

Kategorie Versorgung

DGPPN-Preis für Versorgungsforschung in Psychiatrie und Psychotherapie (Dotierung: 10.000 €)

- *Preisträgerin*: Dr. Susanne Röhr, Institut für Sozialmedizin, Arbeitsmedizin und Public Health (ISAP), Medizinische Fakultät, Universität Leipzig
Forschungsschwerpunkt: Die Forschung leistet einen einschlägigen Beitrag für eine zugängliche und effektive Demenzversorgung, die gesundheitsfördernd und präventiv angelegt ist und sich auf Risikoreduktion, Frühdiagnostik und -intervention von kognitivem Abbau und Demenzen konzentriert. Dabei werden insbesondere vulnerable und marginalisierte Bevölkerungsgruppen, wie zum Beispiel Geflüchtete und sozioökonomisch Benachteiligte, in den Blick genommen.

DGPPN-Preis für Pflege- und Gesundheitsfachberufe in Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik (Dotierung: 5000 €)

- *Preisträgerinnen*: Ute Thevissen und Varinja Blume, Klinik für Psychiatrie, Psychosomatik und Psychotherapie des Kindes- und Jugendalters, Uniklinik RWTH Aachen

Projekt: Pilotprojekt zum Home Treatment bei der juvenilen Anorexia nervosa

Kategorie Gesellschaft

DGPPN-Medienpreis für Wissenschaftsjournalismus (Dotierung: 2 × 7500 €)

- *Preisträgerin Print*: Gesa Gottschalk
Titel des Beitrags: „Eine sichere Bank“, Geo Perspektive, 10/2020
- *Preisträgerin Ton*: Nicole Ficociello
Titel des Beitrags: „#mentalhealth – Warum psychische Erkrankungen bei Instagram gerade trenden“, BR2 Zündfunk Generator, 10/2020

DGPPN-Preis für Philosophie und Ethik in Psychiatrie und Psychotherapie (Dotierung: 6000 €)

Der Preis wird in Verbindung mit dem Bonner Institut für Wissenschaft und Ethik verliehen.

- *Preisträgerin*: Dr. Sanja Dembić, Human Abilities, Centre for Advanced Studies in the Humanities
Titel der Arbeit: „Defining Addictive Disorder – Abilities Reconsidered“

▲ (v) Varinja Blume, Ute Thevissen und Christian Kieser

▲ (v) Thomas Pölmacher und Nicole Ficociello

▲ (v) Thomas Pölmacher und Gesa Gottschalk

▲ Sanja Dembić

DGPPN-Antistigma-Preis (Dotierung: 1 × 5000 €, 2 × 2500 €)

Der Preis wird in Verbindung mit dem Aktionsbündnis Seelische Gesundheit verliehen. Die Jury wählte folgende Gewinner aus:

- **Preis 1: „SOUL LALA“**
Initiator: Dachverband Gemeindepsychiatrie e.V.
Projekt: SOUL LALA ist ein Inklusionsprojekt für Jugendliche und junge Erwachsene. Es läuft von Juli 2017 bis Juli 2022 und wird von der Aktion Mensch Stiftung gefördert. SOUL LALA ist eine Community für alle, die über die Seele sprechen und sich gegenseitig stärken wollen.
- **Preis 2: „fragEltern“**
Initiator: ARWED e.V.
Projekt: Die Kampagne reist mit ihrem Anhänger durch NRW mit Halt in 16 Städten. Vor Ort nehmen Eltern andere zum Thema Sucht tätige Selbsthilfegruppen und Vertreter des Suchthilfesystems mit ins Boot, organisieren Aktionstage und sorgen dafür, dass die Kampagne in der Öffentlichkeit präsent ist.
- **Preis 3: „Aufeinander Achten“**
Initiator: On the Move e.V.
Projekt: Einem dialogischen Ansatz folgend, sollen durch niederschwellige und kostenlose Kursangebote Aufklärung und Wissen über psychische Belastungen und Erkrankungen vermittelt sowie der Austausch darüber in der Gesellschaft gefördert werden.

In Erste-Hilfe-Kursen für die Seele werden in Anlehnung an Erste-Hilfe-Kurse für körperliche Notfälle seelische Ersthelfer ausgebildet.

- **Anerkennungspreis: „Polizeieinsätze im Spannungsfeld psychischer Erkrankungen“**
Initiator: HPE Österreich und Angehörigenverein AHA Salzburg
Projekt: In den letzten 12 Jahren wurden im Rahmen der Polizei-Grundausbildung 250 dialogisch ausgerichtete Seminartage für ca. 7000 Polizisten durchgeführt. Ziel dieser Seminare ist die Sensibilisierung dafür, wie es psychisch kranken Menschen, Angehörigen – aber auch den Polizisten selbst bei Unterbringungseinsätzen geht.

Ulrike-Fritze-Lindenthal-Preis (Dotierung: 1 × 6000 €, 1 × 4000 €)

Der Preis wird in Verbindung mit der Stiftung für Seelische Gesundheit verliehen. Er wird ermöglicht durch eine Stiftung aus dem Privatvermögen von Prof. Jürgen Fritze und seiner verstorbenen Frau. Mit dem Preis sollen Projekte, Institutionen und Selbsthilfegruppen gewürdigt werden, die sich für eine nachhaltige Entstigmatisierung und Förderung der Autonomie von Menschen mit psychischen Erkrankungen engagieren.

- **Preis 1: „Dare2care“**
Projekt: Dare2Care ist eine gemeinnützige Bildungsinitiative

▲ (v.l.) Arno Deister und Nils Greve

▲ (v.l.) Arno Deister, Helene Wittek und Julia Keddig

▲ (v.l.) Arno Deister und Christiane Erbel

▲ (v.l.) Arno Deister, Altinser Çaka und Horst Harich

▲ (v.l.) Arno Deister und Ulrike Rausch-Götzinger

mit dem Ziel, junge Menschen in ihrer psychischen Gesundheit und Persönlichkeitsentwicklung zu stärken. Gegründet wurde Dare2Care 2019 als Initiative von Psychologiestudierenden an der Universität zu Lübeck, um psychoedukative Inhalte in Schulen zu vermitteln und das Thema psychische Gesundheit zu entstigmatisieren.

– *Preis 2: „Bipolar hautnah“*

Initiator: Deutsche Gesellschaft für Bipolare Störungen e.V. (DGBS)
Projekt: Mit der crossmedialen Antistigma-Kampagne soll die Perspektive von Menschen mit psychischen Erkrankungen unter Berücksichtigung von Fremd- und Selbst-Stigmatisierung sichtbar gemacht werden. Dazu entstanden Kurz-Videos der Serie „Bipolar hautnah“ unter Darstellung von Krankheitsbildern aus Sicht von Betroffenen, Angehörigen und Behandlern.

- *Anerkennungspreis:* EX-IN Deutschland e.V.
Projekt: „EX-IN“ gibt den Erfahrungen von Menschen mit psychischer Erkrankung eine Wertigkeit. Die über die Teilnahme an EX-IN Kursen zu Erfahrungsexperten gewordenen bringen den Prozess der Entstigmatisierung praktisch voran und leben Autonomie. Menschen mit einer seelischen Behinderung bekommen Stimme und Raum für Partizipation und sorgen für die Weiterentwicklung der psychiatrischen Versorgung.

Weitere Preise

DGPPN-Best Paper Award (Dotierung: 2500 €)

Auszeichnung in Kooperation mit Springer Medizin für den herausragendsten Beitrag auf dem Gebiet der Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik in der Fachzeitschrift „Der Nervenarzt“.

- *Preisträger:* Dr. Moritz Petzold, Charité – Universitätsmedizin Berlin, AG Recreational Drugs
Titel der Arbeit: „Umgang mit psychischer Belastung bei Gesundheitsfachkräften im Rahmen der Covid-19-Pandemie“

DGPPN-Posterpreise (Dotierung: 7 × 500 €)

Auszeichnung für die besten Poster, die auf dem DGPPN Kongress vorgestellt wurden.

- *Preisträger 1:* Inge Maria Hahne, Charité – Universitätsmedizin Berlin

Poster: „Achtsamkeitsbasierte Gruppentherapie für stationäre Patient*innen mit Schizophrenie-Spektrum-Störungen – Durchführbarkeit, Akzeptanz und vorläufige Ergebnisse einer rater-verblindeten randomisierten und kontrollierten Studie“

- Preisträger 2: Malte Zopfs, Zentralinstitut für Seelische Gesundheit Mannheim

Poster: „Feasibility and validity of EFP-neurofeedback in an adolescent sample of BPD patients“

- Preisträger 3: Niklas Bergmann, Charité – Universitätsmedizin Berlin

Poster: „Die Beziehung zwischen Achtsamkeit, Depression, Angst- und Lebensqualität bei Personen mit Schizophrenie-Spektrum-Störungen“

- Preisträgerin 4: Xenia Hart, Zentralinstitut für Seelische Gesundheit Mannheim

Poster: „Wie valide ist der therapeutische Referenzbereich von Aripiprazol und welche Rolle spielt der aktive Metabolit Dehydroaripiprazol? Eine systematische Übersichtsarbeit“

- Preisträgerin 5: Louise Schuberth, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg

Poster: „Hydroxynorketamin moduliert die synaptische Plastizität über eine Blockade des präsynaptischen metabotropen Glutamaterezeptors 2 (mGluR2)“

- Preisträger 6: Dr. Gerrit Breitfelder, Zentralinstitut für Seelische Gesundheit Mannheim

Poster: „Entwicklung des Stufensettings „Selbstgefährdung bei Borderline-Persönlichkeitsstörung“ auf allgemein-psychiatrischen Stationen“

- Preisträgerin 7: Laura Kärtner, Zentralinstitut für Seelische Gesundheit Mannheim

Poster: „Low Dose Psilocybin in Depression: More than „Just Placebo“? A research question as part of the German EPIsoDE trial“

DGPPN-Best-FV-Abstracts (Dotierung: 8 × 500 €)

Auszeichnung für die besten eingereichten Freien-Vortrags-Abstracts auf dem DGPPN Kongress.

- *Preisträger 1:* Dr. Robert Bittner

Titel der Arbeit: „Korrelation zwischen dem kortikalen Volumen des Gyrus fusiformis und einem polygenetischen Resilienzscore für Schizophrenie“

- *Preisträger 2:* Dr. Felix Brandl

Titel der Arbeit: „Störung von Modell-freiem Entscheidungsverhalten und striataler Dopamin-Synthese als neurokognitiver Mechanismus exekutiver Dysfunktion bei Schizophrenie“

- *Preisträgerin 3:* Katharina Brosch

Titel der Arbeit: „Shared hippocampal atrophy in patients with major psychiatric disorders“

- *Preisträgerin 4:* Prof. Dr. Natalya Chechko

Titel der Arbeit: „Results of RIPOD (risk of postpartum depression) study: postpartum follow-ups, risk factors and prediction for clinical cases, and multimodal neuroimaging data“

- *Preisträger 5:* Moritz Haaf

Titel der Arbeit: „Glycin und das Ketamin-Modell der Schizophrenie – Die Modulation des NMDA-Rezeptors ermöglicht

▲ (v.l.) Katharina Domschke und Inge Maria Hahne

▲ (v.l.) Katharina Domschke und Malte Zopfs

▲ (v.l.) Katharina Domschke und Niklas Bergmann

▲ (v.l.) Katharina Domschke und Xenia Hart

▲ (vl) Katharina Domschke und Louise Schuberth

▲ (vl) Katharina Domschke und Robert Bittner

▲ (vl) Katharina Domschke und Gerit Breifelder

▲ (vl) Katharina Domschke und Felix Brandl

▲ (vl) Katharina Domschke und Laura Kärtner

▲ (vl) Katharina Domschke und Katharina Brosch

- neue Erkenntnisse zur Glutamat-Hypothese der Schizophrenie“
- *Preisträger 6:* Jakob Scheunemann
Titel der Arbeit: „Vorhersage von Suizidalität im 18-Monatszeitraum mittels impliziter Verfahren“
- *Preisträgerin 7:* Lisa K. Schreiber
Titel der Arbeit: „Open Doors By Fair Means – Ergebnisse zur Türöffnungsstudie aus Friedrichshafen und Tübingen“

- *Preisträgerin 8:* Dr. Frederike Stein
Titel der Arbeit: „Psychopathological dimensions of formal thought disorder and their relation to gray- and white matter brain structure in affective and psychotic disorders“

▲ (v.l.) Katharina Domschke und Natalya Chechko

▲ (v.l.) Katharina Domschke und Jakob Scheunemann

▲ (v.l.) Katharina Domschke und Moritz Haaf

▲ (v.l.) Katharina Domschke und Frederike Stein

dgppn
Kongress

23.–26.11.2022 | Berlin

Jetzt DGPPN-Mitglied werden

- mit dem Newsletter immer auf dem Laufenden
- 2022 kostenfrei zum Kongress
- vom Mitglieder-Spezialtarif profitieren

Infos und Vorteile auf dgppn.de

2022

analog | digital